

Menthe folgt auf Menthe

Ramon Menthe ist neuer Jagdvorsteher in Grebendorf



Der scheidende und der neue Vorstand: (von links: Bürgermeister Gerhold Brill, Helmut Wagner, stellvertretender Vorsteher Peter Schneider, Reinhard Strauß, der scheidende Vorsteher Günter Menthe, Schriftführer Thomas Menthe und der neue Vorsteher Ramon Menthe. Foto: jagdgenossenschaft grebendorf

Der Enkel beerbt seinen Großvater, und dieser freut sich, dass sein Enkel in seine Fußstapfen tritt. Der langjährige Jagdvorsteher Günter Menthe kandidierte altersbedingt nicht mehr um den Vorsitz der Jagdgenossenschaft Grebendorf. Er führte 27 Jahre die Gemeinschaft an, und war zuvor ebenfalls 24 Jahre Vertreter seines Vorgängers Emil Ziska. Er vermittelte fast ein halbes Jahrhundert zwischen den Eigentümern der jagdbaren Flächen Grebendorfs und den Jagdpächtern. Dass er hier ein sehr gutes Händchen bewies, wurde an diesem Abend mehr als einmal herausgestellt. „Auf ihn war immer Verlass, ein solch vertrauensvolles Verhältnis zwischen Pächter und Verpächter hat man nicht immer“, unterstrich der langjährige Jagdpächter Walter Oehl. Auch bei der Umsetzung zur Wahl des Jagdpächters in 2020 – er bestellte damals einen externen Wahlleiter und hielt sich aus dem Wahlgesehen raus –, floss seine Erfahrung mit ein. Mit Günter Menthe verabschiedeten sich ebenfalls die langjährigen Beisitzer Reinhard Strauß und Helmut Wagner.

Die Mitglieder wählten einstimmig Ramon Menthe zum Jagdgenossenschaftsvorsteher. Ihm zur Seite stehen Peter Schneider als sein Vertreter und Thomas Menthe als Schriftführer. Marvin Schneider wird den Schriftführer vertreten. Als Beisitzer fungieren in Zukunft Gerhard Menthe, Stefan Kruck und Wolfgang Wagner. Im Verhinderungsfall springen Christian Menthe, Matthias Hehling und Rainer Stelzner für sie ein.

Vor den Neuwahlen berichtete Günter Menthe zusammenfassend über die vergangenen Jahre. Dieses ist der Corona-Pandemie geschuldet, da in 2020 und 2021 keine

Versammlungen stattgefunden haben. So entstand im Jagdjahr 2019/20 auf dem Königsberg im Grünland großer Wildschaden. Erfreulicherweise ist mit den neuen Jagdpächtern, Martin und Stefan Kruck, und trotz der hohen Maisdichte in der Grebendorfer Flur kaum noch Wildschaden zu verzeichnen. „Fairerweise muss man auch sagen, dass sich einige Bestimmungen zur Jagdausübung geändert haben.“, erklärt Pächter Martin Kruck.

Diskussionsbedarf hatten die Genossen über Verwendung der Jagdpacht, die schon immer der Allgemeinheit zugeführt wird. Helmut Wagner rief die letzten 30 Jahre in Erinnerung. Spenden flossen unter anderem für den Anbau an das Toilettengebäude am Festplatz, die Feuerwehr wurde bei ihrem 125-jährigen Jubiläum bedacht, für die ortsansässige Schule gab es eine Zuwendung für die Schulküche, ebenso für die Kirche, speziell für die Fenster und die Ehrentafel und immer wieder gab es Zuschüsse beim Wegeausbau in der Gemarkung. Summiert ergibt sich ein mittlerer fünfstelliger Betrag, der den Jagdgenossen zustehen würde, der aber der Allgemeinheit zukommt.

Im kommenden Jagdjahr sollen zunächst mit einem Hochentaster die Wege so freigeschnitten werden, dass im kommenden Jahr mit einem Rückeschild die Waldwege wieder befahrbar gemacht werden.

Die Jagdpächter Martin und Stefan Kruck weisen auf die Leinenpflicht für Hunde hin. Gerade jetzt in der Brut- und Setzzeit von Vögeln und Wildtieren dient die Anleinplicht dazu, den Nachwuchs vor stöbernden Hunden zu schützen. Sie gehen davon aus, dass Hundehalter grundsätzlich naturverbundene Menschen sind, die für diese Maßnahmen Verständnis haben. red/salz